



ÜBERDURCHSCHNITTlich Hans M. Berner, Vorstand der Ethik AG: „Aktienkurse ‚sauberer‘ Unternehmen konnten sich während des Börsencrashes und auch danach besser behaupten.“

Die Ethik Vermögensverwaltung AG zeigt nunmehr seit 15 Jahren, wie man eine gute Rendite erzielen und dennoch etwas Gutes für die Umwelt tun kann. Ethik, ein Kürzel für Ethisches Investment Köln, orientiert ihre Investitionen an strengen Auswahlkriterien, die Hans M. Berner, Vorstand der Ethik AG und „dienstältester“ deutscher Ökofondsmanager, beispielhaft umschreibt: Investitionen in Rüstung und Atomindustrie werden genauso ausgeschlossen wie Geldanlagen in Produktionsverfahren, die mit ver-

meidbaren Umweltbelastungen, mit Tierversuchen oder mit der Benachteiligung von Frauen und Minderheiten einhergehen. Stattdessen wird in regenerative Energien, sinnvolle Verkehrssysteme, naturbelassene Nahrungsmittel oder in vorbildliche medizinische Produkte investiert. Die Anlagestrategie, die konsequent auf ökologische und sozialverträgliche Anlageprodukte zielt, fasst Berner pointiert in den Slogans „Fahrräder statt Autos, Windkraftanlagen statt Atommeiler, Naturkost statt skandalträchtiger

Massentierhaltung und homöopathische Medikamente statt Chemiecocktails“ zusammen. „Das Ergebnis dieser Strategie ist ein Anlageuniversum aus 14 Branchen, das den gesamten Kapitalmarkt abdeckt“, unterstreicht der Vorstand. „Neben einem Aktien- und einem Rentenfonds bieten wir einen Venture-Capital- sowie einen Immobilienfonds. Mit dem Immobilienfonds Ethik secur, der als einziger offener deutsche Öko-Immobilienfonds in den letzten sechs Jahren 30 Prozent Gewinn erzielte, haben wir gezeigt, dass auch mit ökologisch gebauten, gesunden Immobilien gutes Geld zu verdienen ist.“ Gleiches gilt für den Investmentfonds Green Balance, (WKN 564968) der sich seit seiner Gründung ununterbrochen in der Spitzengruppe der besten Ökoaktienfonds befindet; mit seiner positiven Entwicklung hat er auch in den letzten drei schwierigen Börsenjahren dokumentiert, dass sich ethisches Investment rechnet. „Wir haben damit“, so Berner, „in der Praxis das Vorurteil widerlegt, nachhaltige Kapitalanlagen hinkten in

ihrer Performance dem Markt hinterher – ein Fazit, das übrigens auch unabhängige Studien bestätigen.“

Die ethische Qualität der Investitionen wird vor jeder Anlageentscheidung von einer Forschungsstelle detailliert untersucht und parallel von einem unabhängigen Ausschuss, der mit Umwelt- und Sozialexperten besetzt ist, beurteilt. „Unsere strenge Auswahlpolitik zahlt sich eindeutig aus. Immer wieder machen wir echte „Perlen“ auffindig, Unternehmen, die sich dann als Renditerenner herausstellen“, resümiert Berner. Als Beispiel nennt er den Weltmarktführer für Flaschenrücknahmegeräte: Die norwegische Tomra, die trotz Kursrückgang im Zuge der jüngsten Aktienbaisse mit immer noch 600 Prozent Gewinn bestens dasteht. Überhaupt schätzt Berner das Potenzial dieser „sauberen Unternehmen“ ausgesprochen hoch ein: „Ihre Aussichten sind wegen ihrer auf Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit ausgerichteten Unternehmenspolitik hervorragend“, gibt sich Berner überzeugt. *Infos unter: www.ethik.com*